

Jahresbericht 2022



M.M. WARBURG & CO
BANK

Jahresbericht der M.M.Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien

1. Bericht des Vorstands	4
2. Grundlagen des Unternehmens	6
2.1 Geschäftsmodell	6
2.2 Mitarbeitende	6
3. Wirtschaftsbericht	8
3.1 Geschäftsverlauf	8
3.1.1 Organisatorische Veränderungen	8
3.1.2 Operative Geschäftstätigkeit	8
3.1.3 Bericht der Tochtergesellschaften	10
3.2 Lage	14
3.2.1 Ertragslage	14
3.2.2 Vermögenslage	16
3.2.3 Finanzlage	17
4. Risikobericht	19
4.1 Risikomanagement	19
4.1.1 Risikomanagementsystem	19
4.2 Risikoarten	20
4.2.1 Adressenausfallrisiken	20
4.2.2 Marktpreisrisiken	20
4.2.3 Operationelle Risiken	20
4.2.4 Liquiditätsrisiken	21
4.2.5 Strategische Risiken	23
4.3 Risikoposition nach bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften	23
4.4 Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk	23
5. Planungsziel	24

1. Bericht des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

2022 war von vielen Veränderungen bei M.M.Warburg & CO geprägt: Es war das Jahr, das eine umfassende Transformation des Unternehmens einleitete. So gab es nicht nur personelle Wechsel im Vorstand und im Aufsichtsrat, sondern es wurde auch intensiv an einer strategischen Neuausrichtung weitergearbeitet. Im September 2022 haben wir die „Strategie 2024“ dann gemeinsam verabschiedet.

Was bedeutet die „Strategie 2024“ für M.M.Warburg & CO? Zunächst einmal ist sie ein klares Bekenntnis zu unserer Kundschaft: Privatkunden, Geschäftskunden sowie institutionelle Investoren. Auf sie und ihre Bedürfnisse wollen wir uns noch stärker fokussieren. Wir haben unsere Kerngeschäftsfelder von vier auf drei reduziert, um als Haus bereichsübergreifend die besten Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden zu finden. Die Geschäftsfelder Private Banking, Asset Management sowie Corporate- und Investment Banking arbeiten nun auch deutlich enger zusammen.

Wir wollen nur noch Geschäfte machen, die auf unsere Strategie einzahlen. Deshalb wurden Beteiligungen verkauft: So ist zum Beispiel unser Anteil an der Warburg

Hypothekenbank bereits veräußert, der Verkaufsprozess der Warburg Invest AG wird 2023 abgeschlossen sein.

Wir haben uns zur Schließung von zwei der ursprünglich zehn Geschäftsstellen entschlossen. Hintergrund ist, dass wir Kompetenzen an einzelnen Standorten bündeln und Verwaltungstätigkeiten zentralisieren wollen – damit unsere Kundenbetreuenden mehr Zeit für die Beratung haben.

Aber nicht nur auf der Kostenseite, vor allem auf der Ertragsseite sind wir aktiv: So gibt es mit der „Strategie 2024“ klare Vertriebsziele für jeden Marktbereich, die wir nachhalten. Die Ziele sollen auch erreicht werden durch den sogenannten „Originate-to-Distribute“-Ansatz, das heißt, wir bringen unsere Kunden mit Kapitalbedarf mit denjenigen mit Investitionswünschen zusammen. Dafür haben wir jüngst unser Private-Debt-Team personell verstärkt. Großes Geschäftspotenzial sehen wir auch in unserer Verwahrstelle.

Auch im Private Banking möchten wir jüngere Zielgruppen für uns begeistern. So ist für unsere digitale Vermögensverwaltung, den Warburg Navigator, demnächst auch eine Applikation verfügbar.

”

Klare Vertriebsziele für jeden Marktbereich, die wir nachhalten.



Zentrales Element der Kundenfokussierung ist unser Kernbanksystem. Wir wollen unsere technische Infrastruktur auf das nächste Level heben und planen dafür nun ein komplett neues Kernbanksystem. Eine Absichtserklärung mit einem Anbieter ist bereits unterzeichnet, wir rechnen mit einer Implementierung im Jahr 2026.

Klar ist: All diese Veränderungen kosten. 2022 schließen wir deutlich negativ ab. Das ist insbesondere außerordentlichen Belastungen geschuldet, die wir bewusst ins vergangene Geschäftsjahr gelegt haben, um uns ab sofort ganz auf die Zukunft konzentrieren zu können. So mussten wir im Zuge der Veräußerung Wertberichtigungen bei Beteiligungen vornehmen. Wir haben gemeinsam mit dem Betriebsrat einen sozial verträglichen Abbau von insgesamt 50 Stellen über die gesamte Bank beschlossen und dafür Rückstellungen gebildet. Im Zuge des Kernbanksystemwechsels waren Abschreibungen erforderlich. Und auch für letzte mögliche Steuerrückforderungen haben wir vorsorglich Rückstellungen gebildet.

Operativ waren wir 2022 jedoch leicht positiv – trotz der Marktentwicklung, die unser Provisionsergebnis belastet hat. Die Zinswende und der damit verbundene Zinsüberschuss konnten dies jedoch kompensieren. Wir verfügen über eine hervorragende Liquiditätssituation mit einer täglich verfügbaren Liquiditätsreserve von über 50 Prozent der

Bilanzsumme, welche in Wertpapiere hervorragender Bonität sowie bei der Bundesbank angelegt ist.

Ins Jahr 2023 sind wir gut gestartet: Wir liegen mit unseren Ergebnissen im Plan unserer „Strategie 2024“, deren Umsetzung wir eng überwachen und analysieren. Unsere Vermögensverwaltung wurde mit einem FirstFive Award als beste im 12-Monats-Zeitraum ausgezeichnet. Wir haben einen neuen Markenauftritt umgesetzt, der unsere Kundenfokussierung widerspiegelt. Auch das Thema ESG bekommt einen neuen Stellenwert mit einer eigenen Stabstelle ESG Management, die wir jüngst geschaffen haben.

Wir haben uns viel vorgenommen: 2023 ist nicht nur das Jahr unseres 225. Jubiläums, sondern auch das Jahr der Transformation. Wir erwarten keine weiteren außerordentlichen Belastungen, auch nicht durch das Thema Cum-Ex. Unser Ziel ist klar: Spätestens 2024 wollen wir mit einem Gewinn abschließen und ab dann nachhaltig profitabel wachsen.

Uns ist bewusst, dass dieses Ziel ambitioniert ist. Wir brauchen dafür jeden einzelnen Mitarbeitenden. Dafür verändern wir auch die Art und Weise, wie wir zusammenarbeiten, unsere Unternehmenskultur. Denn nur, wenn wir alle Potenziale im Haus nutzen, werden wir erfolgreich sein.

” *Wir sind überzeugt: Gemeinsam schaffen wir das. Schenken auch Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen.*

Markus Bolder
Vorstand

Stephan Schrameier
Vorstand

2. Grundlagen des Unternehmens

2.1 Geschäftsmodell

Die M.M. Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien (nachfolgend: M.M. Warburg & CO, „Warburg Bank“ oder „die Bank“) wurde 1798 gegründet und ist eine Privatbank, die sich – eingebettet in eine Holdingstruktur – im Besitz privater Anteilseigner befindet. Neben ihrem Hauptsitz in Hamburg unterhält die Bank im Geschäftsjahr 2022 Geschäftsstellen in Berlin, Bremen, Frankfurt, Braunschweig, Hannover, Köln, Osnabrück, München und Stuttgart. Ergänzt werden die Aktivitäten von M.M. Warburg & CO durch Tochterunternehmen und Beteiligungen, die sich überwiegend am Standort Hamburg befinden.

Das Geschäftsjahr 2022 war insgesamt durch eine strategische Neuausrichtung („Strategie 2024“) bei M.M. Warburg & CO geprägt. Im Rahmen derer wurde das Geschäftsmodell überarbeitet. Zukünftig stehen die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden der Bank noch stärker im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Im Zuge dessen wurde eine Fokussierung der Geschäftsfelder auf drei anstelle der bisherigen vier vorgenommen.

Um künftig Synergien der bisherigen Geschäftsfelder besser nutzen zu können und bestehende Kompetenzen zu bündeln, wurden die Geschäftsfelder „Corporate Banking“ und „Capital Markets“ im Geschäftsfeld „Corporate & Investment Banking“ fusioniert und das Leistungsspektrum der einzelnen Geschäftsfelder an die aktuellen Marktanforderungen angepasst. Zusammenfassend lässt sich das neue Geschäftsmodell von M.M. Warburg & CO wie folgt darstellen:

Der regionale Schwerpunkt der Aktivitäten von M.M. Warburg & CO liegt – entsprechend ihrer regionalen Verankerung – in Deutschland; insofern wird die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft respektive ihrer Beteiligungen insbesondere durch die volkswirtschaftlichen Entwicklungen am deutschen Markt beeinflusst. Dessen Dynamik hängt allerdings wesentlich von den europäischen und globalen (Geld- und Kapital) Märkten ab. Der rechtliche Rahmen der Geschäftstätigkeit ergibt sich aus den nationalen und – insbesondere im Bereich der Bankenregulierung – aus europäischen Regelungen.

Aus dem Geschäftsmodell lassen sich quantifizierbare Zielgrößen für die Steuerung der Bank ableiten. Diese Kennzahlen werden regelmäßig überwacht und ausgewertet mit dem Ziel, die Einhaltung der Strategie sicherzustellen.

2.2 Mitarbeitende

Für die Mitarbeitenden bei M.M. Warburg & CO war das Jahr 2022 erneut stark von der Corona-Pandemie geprägt. Mobile Arbeit, Einsatz digitaler Techniken und hohe Flexibilität wurden zur Routine. Anders als zunächst erhofft, mussten in der zweiten Jahreshälfte die Schutzmaßnahmen wieder verstärkt werden, sodass viele Veranstaltungen, Sitzungen und Seminare weiterhin digital stattfanden.

Die Fluktuationsquote und die Dauer der Betriebszugehörigkeit sind wichtige Indikatoren für die Zufriedenheit der Arbeitnehmenden. Die aktuellen Werte sind nicht

Private Banking	Corporate & Investment Banking	Asset Management
<ul style="list-style-type: none">■ Vermögensbetreuung und -beratung■ Vermögensverwaltung■ Family Office Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none">■ Kreditgeschäft und Private Debt■ Zahlungsverkehr■ Sales (inkl. Alternatives)■ Corporate Finance■ Research-Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none">■ Fondsgeschäft■ Verwahrstellengeschäft■ KVG-Service-Geschäft



zufriedenstellend: Bei der Warburg Bank stieg die Fluktuationsquote im Berichtsjahr auf 9,71 % laut AGV-Formel (Vorjahr 7,96 %). Dem wirkte die Bank mit verstärkten Rekrutierungsbemühungen wie z. B. dem Einsatz neuer Stellenbörsen, weiteren Personalvermittlern und einem neu gestalteten Karrierebereich entgegen. Außerdem arbeitet die Warburg Bank im Rahmen des Change-Projektes an einem Wandel der Unternehmenskultur. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug im Berichtsjahr 11,75 Jahre (Vorjahr: 11,59 Jahre).

Wichtige Werte im Umgang mit Mitarbeitenden von M.M.Warburg & CO sind ein diskriminierungsfreies Arbeitsklima sowie Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Alter, Rasse oder Herkunft, Konfession, sexueller Identität oder einer Behinderung. Im Berichtsjahr waren 34 schwerbehinderte Menschen bei M.M.Warburg & CO beschäftigt (Vorjahr: 29). Zu Beginn des Berichtsjahres waren etwa zu 57 % Männer und zu 43 % Frauen bei M.M.Warburg & CO beschäftigt; dies entspricht den Vorjahreswerten. Für alle Mitglieder der Warburg Bankengruppe sind Beschwerdestellen für Verstöße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) eingerichtet. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden in Fragen des AGG geschult.

Der Vorstand der Warburg Bank hat für die erste und zweite Führungsebene jeweils eine Frauenquote festgelegt

und wird kontinuierlich über den Sachstand der Chancengleichheit für Mitarbeiterinnen informiert. Sollten Quoten nicht erreicht oder unterschritten werden, besteht somit die Möglichkeit für die Geschäftsleitung zu reagieren. Die Warburg Bank ist bestrebt, den Frauenanteil in Fach- und Führungspositionen weiter auszubauen. Im Jahr 2022 betrug der Frauenanteil auf Bereichsebene 10 %, auf Abteilungsleitungs- und Gruppenleitungsebene 25 % sowie auf Teamleitungsebene 24 %.

M.M.Warburg & CO bietet flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze an, um eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie zu ermöglichen. 2022 lag der Anteil an Teilzeitkräften bei 17,5 % (Vorjahr: 17,2 %).

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung vereinbarte die Bank mit dem Gesamtbetriebsrat im November 2022 einen Interessenausgleich, einen Sozialplan und ein vorgeschaltetes Freiwilligenprogramm zum Stellenabbau. Die Ziele dieses Programms konnten mit dem Abschluss von rund 50 Beendigungsvereinbarungen zu Beginn des neuen Jahres erreicht werden.

Zum 31. Dezember 2022 waren 688 (Vorjahr: 698) Personen in der Bank tätig.

3. Wirtschaftsbericht



3.1 Geschäftsverlauf

3.1.1 Organisatorische Veränderungen

Zum 11. Februar 2022 ist Stephan Schrameier zum neuen Vorstand der Marktbereiche ernannt worden. Er folgt in dieser Funktion auf Patrick Tessmann, der das Bankhaus zum 31. März 2022 auf eigenen Wunsch und im besten Einvernehmen verlässt.

Zudem ist Markus Bolder zum 25. Juli 2022 zum neuen Vorstand der Marktfolgebereiche ernannt worden. Er folgt auf Manuela Better, die in bestem Einvernehmen mit Wirkung zum 1. August 2022 aus der Bank ausgeschieden ist.

Wie bereits 2021 bekannt gegeben, hat Dr. Bernd Thiemann in bestem Einvernehmen zum Ende des Geschäftsjahres 2021 den Vorsitz des Aufsichtsrates niedergelegt. Ihm ist zum 1. Februar 2022 Dr. Reiner Brüggel nachgefolgt.

Die Bank und die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, ihre 100-prozentige Gesellschafterin, haben mit Notarvertrag vom 26. August 2021 zur Vereinfachung der rechtlichen Strukturen und um eine moderne Governance zu entwickeln, die Verschmelzung der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH auf die Bank beschlossen. Die Verschmelzung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Aufsicht.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und der damit einhergehenden Fokussierung des Geschäftsmodells wurde beschlossen, die Geschäftsstellen an den Standorten Osna-brück und Braunschweig zu schließen und die bestehenden Anteile i. H. v. 60,01 % an der M.M.Warburg & CO Hypo-thenbank zu veräußern. Das Signing zur Veräußerung der Anteile an der M.M.Warburg & CO Hypothekenbank fand

am 3. November 2022 statt, das Closing am 1. Juni 2023. Darüber hinaus hat M.M.Warburg & CO mit Wirkung zum 1. Januar 2023 ihre Anteile an der W&Z FinTech GmbH veräußert. Ferner wurde der Verkauf der Warburg Invest AG (Signing im Januar 2023) beschlossen. Durch die Anteilsveräußerungen wird der strategische Fokus von M.M.Warburg & CO weiter geschärft.

3.1.2 Operative Geschäftstätigkeit

Geopolitische Unsicherheiten, das Ende der Niedrigzinspolitik und die damit einhergehenden historischen Verluste am Aktien- und Anleihenmarkt haben sich im aktuellen Berichtsjahr gravierend auf das Jahresergebnis von M.M.Warburg & CO ausgewirkt. Insbesondere der im Februar 2022 ausgebrochene Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden Preissteigerungen am Energie- und Rohstoffmarkt haben das Wirtschaftsklima stark eingetrübt. Aufgrund des unsicheren Marktumfeldes agierten die Marktteilnehmer insgesamt vorsichtiger, was zu deutlichen Kursverlusten und einer abnehmenden Kapitalmarktaktivität führte. Das Marktumfeld war daher auf der Provisionsseite für M.M.Warburg & CO im Berichtsjahr besonders herausfordernd. Auf der anderen Seite hat die Bank von der Zinswende und der damit einhergehenden Ergebnisverschiebung zu Gunsten des Zinsüberschusses profitiert.

Zusätzliche Belastungen erfuhr M.M.Warburg & CO durch die mit der strategischen Neuausrichtung einhergehenden Restrukturierungsmaßnahmen. Diese schlugen sich in erhöhten Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Personalmaßnahmen wie auch in Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Kernbanksystemwechsel sowie Wertberichtigungen im Beteiligungsportfolio nieder. Des Weiteren wurde das Ergebnis von M.M.Warburg & CO

durch die Rückstellungsbildung für mögliche Schäden im Zusammenhang mit einem im Jahr 2012 aufgelegten und bereits liquidierten Spezialfonds, für welchen die Warburg Bank als Verwahrstelle fungiert hat, belastet.

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr insbesondere durch reduzierte Treuhandvolumen um EUR 306,4 Mio. (7,1 %) auf EUR 4,0 Mrd. reduziert. Im Zuge des Abbaus von Risikoaktiva wurden im Berichtsjahr die Forderungen an Kunden um EUR 248,3 Mio. (Vorjahr: EUR 274 Mio.) zurückgeführt. Das Kreditgeschäft mit Kunden hält nunmehr einen Anteil von 14,2% (Vorjahr: 18,9%) an der Bilanzstruktur. Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurde im Berichtsjahr hingegen um EUR 337,7 Mio. ausgebaut und beträgt zum Stichtag EUR 1.868,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1.531,2 Mio.).

Auf der Passivseite haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im vergangenen Geschäftsjahr um EUR 90,0 Mio. abgenommen. Diese Abnahme ist im Wesentlichen durch Rückzahlung der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB (sog. „targeted longer-term refinancing operations“ - TLTRO) in Höhe von EUR 78 Mio. zu erklären. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beträgt EUR 116,2 Mio.

Der Zinsüberschuss ist maßgeblich von den Zinsanpassungen im USD- und Euro-Raum geprägt. Er stieg um 83,3% auf EUR 70,8 Mio. und profitierte insbesondere von der Margenausweitung auf der Passivseite, erhöhten Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen sowie Swapauflösungen im Rahmen der langfristigen Zinsbuchsteuerung.

Das Provisionsergebnis ist in dem angespannten Marktumfeld, welches insbesondere durch den Ukraine-Krieg und die Folgen der Corona-Pandemie gekennzeichnet war, im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr um 13,4% gefallen und beträgt EUR 83,5 Mio. Der Rückgang lässt sich unter anderem auf Kursrückgänge und damit verbundene niedrigere Werte der Asset-Management-Produkte, auf gesunkene Geschäftsabschlüsse im Wertpapiergeschäft sowie die gesunkene Anzahl an Transaktionen im stark kapitalmarktabhängigen Geschäft zurückführen. Insgesamt konnte im Berichtsjahr das rückläufige Provisionsergebnis durch ein stark steigendes Zinsergebnis aufgefangen werden.

Das Handelsgeschäft lieferte trotz schwieriger Marktbedingungen ein positives Ergebnis in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 6,7 Mio.). Die Bank hat die Eigenhandelsaktivitäten zum Ende des Berichtsjahrs im Wesentlichen eingestellt.

Der Personalaufwand beläuft sich auf EUR 78,7 Mio.; hiervon entfallen auf Löhne und Gehälter EUR 64,6 Mio. (Vorjahr: EUR 60,9 Mio.). Der Aufwand für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beträgt EUR 14,0 Mio. (Vorjahr: EUR 11,5 Mio.). Die durch erfolgreiche Anpassungen im Personalbereich bereits sinkenden Personalaufwendungen wurden im Geschäftsjahr durch einmalige Kosten für Restrukturierungsrückstellungen bzw. -verbindlichkeiten in Höhe von EUR 7,5 Mio. überkompensiert.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind, einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, auf EUR 86,0 Mio. (Vorjahr: EUR 78,2 Mio.) gestiegen. Hierin sind einmalige Aufwendungen in Höhe von EUR 9,3 Mio. enthalten, da sich die Bank dazu entschieden hat, auf einen weiteren Ausbau des bestehenden Kernbanksystems zu verzichten und mittelfristig auf die Plattform eines anderen, externen Anbieters umzustellen.

Im Berichtsjahr haben sich, insbesondere vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus sowie der angespannten Immobilienmärkte, Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 11,6 Mio.) ergeben.

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von EUR –6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 17,0 Mio.) ist durch eine Zuführung zu den Rückstellungen für mögliche Schäden im Zusammenhang mit einem im Jahr 2012 aufgelegten und bereits liquidierten Spezialfonds, für den die Warburg Bank als Verwahrstelle fungiert hat, belastet. Das sonstige betriebliche Ergebnis enthielt im Vorjahr positive Einmalserträge aus dem Verkauf der C-Schiffe.

Aufgrund der angespannten Kapitalmarktlage und der beschriebenen Sondereffekte wurde im Berichtsjahr insgesamt ein Jahresfehlbetrag von EUR 34,6 Mio. (Vorjahr: Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,1 Mio.) erzielt. Da kein Ergebnisabführungsvertrag mit der Mutter mehr besteht, wird der Jahresfehlbetrag durch das Eigenkapital von M.M. Warburg & CO getragen.

Alle relevanten Leistungsindikatoren inkl. der entsprechenden Abweichungsanalyse werden im Abschnitt 5. *Planungsziel* dargestellt.

3.1.3 Bericht der Tochtergesellschaften

3.1.3.1 Warburg Invest KAG

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg bietet als Multi-Assetklassen-Boutique ihren überwiegend institutionellen Kunden aktives Portfolio Management durch maßgeschneiderte Lösungen im Asset Management an.

Weiterhin sind die Auflegung und das Management von Publikumsfonds ein wichtiges Geschäftsfeld der Gesellschaft. Die Verwaltung von Publikumsfonds für Dritt-Asset-Manager ergänzt das Angebot. Viele der verwalteten Publikumsfonds sind geeignet, den langfristigen Vermögensaufbau der Kunden zu unterstützen.

Die Generierung angemessener Wertzuwächse, welche risikoadjustiert die Ziele und Vorgaben der Kunden erfüllen, ist Grundlage und Motivation des Handelns zugleich.

Marktumfeld

2022 war ein schwieriges Geschäftsjahr für die Asset-Management-Branche und damit auch für die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Nahezu sämtliche Assetklassen wurden durch die mittelbaren Folgen (Energieknappheit, globale Inflation) des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in Mitleidenschaft gezogen, was zu rückläufigen Vermögenswerten auf breiter Front führte. Äußerst restriktive Zinsanpassungen der global wichtigsten Notenbanken führten zu einer Neubewertung aller Zinsanlagen und beendeten die jahrelange Niedrigzinspolitik. Dies betraf im Berichtszeitraum auch unsere verwalteten Produkte für institutionelle und private Anleger. Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH steuerte mit hoher Kostendisziplin und der Verlagerung der Administration auf die Warburg Invest AG, Hannover, die planmäßig zum 31. Dezember 2022 abgeschlossen wurde, gegen.

Verwaltetes Volumen

Das verwaltete Volumen sank im Jahresultimovergleich 2022 vs. 2021 spürbar um EUR 1,3 Mrd. auf EUR 7,7 Mrd., wobei ein großer Teil hiervon auf die allgemeine Entwicklung der Märkte zurückzuführen war. Die Marktentwicklung führte vereinzelt auch zu Desinvestitionen von Anlegern aufgrund aufgebrauchter Risikobudgets.

Bei den von uns verwalteten Publikums-Investmentvermögen kam es im Berichtszeitraum einerseits zu einer gewünschten Bereinigung im „Labelgeschäft“ durch Beendigung von unwirtschaftlichen Initiatorengeschäftsbeziehungen, andererseits auch zu ungewünschten Nettovolumensreduktionen durch Mittelrückgaben von Kunden, die im unsicheren Marktumfeld ihre Risikopositionen zurückführten.

Neumandatierungen im Portfoliomanagement und Aufstockungen bestehender Mandate werten wir als Anerkennung unserer Leistungen im Portfoliomanagement und unserer hohen Dienstleistungsqualität. Dennoch blieb das Neukundengeschäft im Jahr 2022 hinter den Erwartungen zurück.

Portfoliomanagement

Das Portfoliomanagement zeigte in einem herausfordernden Umfeld insgesamt einen gemischten Leistungsausweis.

Insbesondere im Management von Rentenportfolios wurden Ergebnisse erzielt, welche bedeutend besser im Vergleich zur deutlich negativen Marktentwicklung waren. Dieses Ergebnis ist umso beachtlicher, als sich der Erfolg auf vielen Entscheidungsparametern begründet. Bei Aktienmandaten konnten insbesondere mit Value-orientierten Ansätzen gute Ergebnisse im Vergleich zur Marktentwicklung erzielt werden. Im Segment der Multi-Asset-Mandate musste der Herausforderung hoher Volatilitäten und Korrelationen aller Assetklassen begegnet werden, was durch viele gute taktischen Entscheidungen an vielen Punkten geglückt ist. Im Bereich der Liquid Alternatives wurden bei akzeptablen Rückgängen die ambitionierten positiven Ziele nicht erreicht.

Den anhaltenden Herausforderungen im Management von Mandaten mit Wertuntergrenzen sowie neu nachgefragten Marktkonzepten wurde mit der strategischen personellen Erweiterung der Portfoliomanagement-Teams Rechnung getragen.

Insgesamt spiegeln uns die Kunden trotz des letztendlich für Investoren unbefriedigend verlaufende Kapitalmarktjahres eine relativ hohe Zufriedenheit wider, was auf teilweise deutlich überdurchschnittliche Ergebnisse im Wettbewerbsvergleich schließen lässt.



Nachhaltige Geldanlagen

Nachhaltigkeit in der Geldanlage ist in der Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH bereits seit langem ein in den Managementprozessen verankertes Thema.

Der globale Umbau zu nachhaltigem Wirtschaften in Europa, welcher durch die Gesetzesvorschläge der EU-Kommission (European Green Deal) politisch forciert wird und in der Regulierung angekommen ist, unterstützt unsere Ansätze und wirkt als Katalysator für weitere positive Entwicklung.

Die Gesellschaft verfügt schon länger über eine eigene Produktlinie nachhaltiger Fonds, die „W.I.R. Warburg Invest Responsible“-Familie. Zwei unserer Fonds erhielten im November 2022 das begehrte FNG-Siegel für „besonders anspruchsvolle und umfassende Nachhaltigkeitsstrategien“ mit jeweils zwei von drei Sternen verliehen.

Darüber hinaus ist die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH Unterzeichner der „United Nations Principles for Responsible Investments“ (UNPRI) und unterzieht sich einem regelmäßigen Assessment der Organisation.

Ertragslage

Aufgrund rückläufiger verwalteter Volumina hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 mit EUR 38,3 Mio. Provisionserlösen unter dem Niveau des Vorjahrs (EUR 46,3 Mio.) abgeschlossen. Das Jahresergebnis vor Steuern betrug EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.). Im Jahresüberschuss sind hohe außerordentliche Aufwendungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Aufarbeitung von Risiken von zwei aufgelösten Fonds der Jahre 2009 und 2010 stehen.

Ausblick

2023 wird für die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH ein Jahr der Investitionen und der Konsolidierung werden. Der Vertrieb wurde zum Jahreswechsel 2022/2023 zurück in die Gesellschaft geholt, das ESG-Office wurde bereits ausgebaut und darüber hinaus ein neues Multi-Asset-Team engagiert. Erklärtes Ziel ist es, Grundlagen für zukünftiges überdurchschnittliches Wachstum zu schaffen.

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH wird mit ihrer Expertise im aktiven Asset Management und dem überzeugenden Produktportfolio für M.M.Warburg & CO ein wichtiger Eckpfeiler bei der Umsetzung der Zukunftsstrategie des Konzerns sein.



3.1.3.2 Marcard, Stein & Co

Marcard, Stein & Co widmet sich als Family Office der ganzheitlichen Betreuung von Unternehmerfamilien. Im Fokus der Tätigkeit liegt die umfassende strategische und operative Begleitung von Kunden für alle Vermögensklassen mit dem gesamten Spektrum von Family-Office-Dienstleistungen. Hierfür steht ein Team von rund 80 Mitarbeitenden mit großem Expertenwissen, besonderem Einsatz und höchster Diskretion zur Verfügung.

In den letzten Jahren hat der Wunsch nach Sicherheit und Schutz der Familie bei Kunden eine deutlich höhere Bedeutung erhalten. Dies bezieht sich nicht nur auf Aspekte der Gesundheit, sondern auch auf das Risikomanagement sowie die Sicherstellung der Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit in schwierigen Situationen. Die Verankerung der Familienstrategie, mit Nachfolgekonzepten und einer professionellen Notfallplanung, hat an Bedeutung gewonnen. Marcard, Stein & Co berät darüber hinaus schwerpunktmäßig in allen Aspekten der Vermögensstrategie – über alle Assetklassen wie das liquide Vermögen, Immobilien, Private Equity und Hedgefonds.

Jahrzehntelange Erfahrungen und Kompetenz als partnerschaftlicher Begleiter von Vermögensinhabern geben Marcard, Stein & Co auch aufgrund seiner Banklizenz eine besondere Stellung im heterogenen Family-Office-Markt. Die Family-Office-Bank unterliegt sämtlichen aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Auflagen, sodass Kunden damit ein Höchstmaß an Prozessqualität und Sicherheit ermöglicht wird. Die Qualitätsführerschaft konnte im Berichtsjahr auf Basis dieses strategischen Vorteils weiter behauptet und die Stellung am Markt ausgebaut werden.

Immobilien

Ein bedeutendes Geschäftsfeld im Rahmen der Family Office Beratung stellt das Management des Immobilienvermögens der Mandanten dar. Die direkt und indirekt gehaltenen Immobilienbestände der Kunden werden vom interdisziplinär ausgebildeten und sehr erfahrenen Immobilienteam ganzheitlich als Eigentümervertreter gemanagt.

Im Immobilien-Portfoliomanagement werden grundsätzliche Empfehlungen zur strategischen Immobilien-Asset-Allokation in Bezug auf Regionen, Nutzungsarten und Wertschöpfungsstrategien gegeben, und zwar auf Basis der Prognosen der jeweiligen Angebots- und Nachfragesituationen sowie der Entwicklungen auf dem

Investmentmarkt. Im Rahmen der Umsetzung dieser Empfehlungen wurden im Jahr 2022 Immobilienbeteiligungen eingegangen, die in einem preisbereinigten Marktumfeld ab 2023 investieren. Bei direkt gehaltenen Immobilien konnte das Jahr 2022 noch für Desinvestitionen genutzt werden, bevor der Markt weitestgehend zum Stillstand gekommen ist. Neue Immobilienakquisitionen waren 2022 auf wenige selektive Gelegenheiten begrenzt.

Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2022 stand das Beteiligungsmanagement den Kunden von Marcard, Stein & Co als Partner für die Führung ihrer direkten Unternehmensbeteiligungen zur Seite. Monitoring und Reporting der Beteiligungen sowie die Wahrung von Kundeninteressen durch die Mitwirkung in Beiräten oder informellen Funktionen liefern hierbei die wesentlichen Wertbeiträge. Im Umfeld sich verschärfender Finanzierungsbedingungen konnte Marcard, Stein & Co gerade bei Beteiligungen in der Frühphase bei Kapitalmaßnahmen unter Zeitdruck konstruktiv unterstützen.

Das Private-Equity-Programm hat sich inzwischen etabliert. Marcard, Stein & Co konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr stetig attraktive Private-Equity-Fonds akquirieren. Durch den Aufbau eines tragfähigen Netzwerks konnte sich das Haus als gesuchter Partner für Placement Agents und Fondsmanager positionieren. Bei drei Fonds führte die In-house Due Diligence zu positiven Ergebnissen, sodass sich Marcard-Kunden mit Schwerpunkt auf den USA in unterschiedlichen Investmentstilen engagieren konnten.

Ertragslage

Marcard, Stein & Co konnte das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem gesteigerten Ertrag und Jahresüberschuss erfolgreich abschließen. Hierzu haben insbesondere neue Family-Office-Mandate sowie ein positives Zinsergebnis nach Beendigung der Niedrigzinsphase im September beigetragen.

Immobilien und Beteiligungen sind für Kunden generell wichtige Elemente der Vermögensallokation. Das Angebot attraktiver Investments ist in beiden Vermögensklassen knapper geworden. Im Zuge steigender Zinsen und höherer Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit vollzieht sich aktuell eine Neubewertung beziehungsweise Marktkorrektur in einzelnen Segmenten.

3.2 Lage

3.2.1 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2022	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinserträge	64.811	26.292	38.519	>100,0
Zinsaufwendungen	15.608	-1.400	17.008	>-100,0
Laufende Erträge	15.959	5.956	10.003	>100,0
Erträge aus Gewinnem., Gewinn- oder Teilgewinnabf.	5.619	4.958	661	13,3
Zinsüberschuss	70.780	38.606	32.174	83,3
Provisionserträge	91.151	105.337	-14.186	-13,5
Provisionsaufwendungen	7.645	8.934	-1.289	-14,4
Provisionsüberschuss	83.507	96.403	-12.896	-13,4
Nettoertrag aus Handelsgeschäften	2.291	6.710	-4.419	-65,9
Gesamterträge	156.578	141.719	14.859	10,5
Personalaufwand	78.650	72.406	6.244	8,6
Andere Verwaltungsaufwendungen/AfA	86.033	78.237	7.796	10,0
Verwaltungsaufwand	164.683	150.642	14.041	9,3
Saldo der sonst. betrieblichen Erträge/ Aufwendungen	-6.256	16.997	-23.253	>-100,0
Risikovorsorge	2.265	3.575	-1.310	-36,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-22.505	-11.584	-10.921	94,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-34.602	64	-34.666	>-100,0
Steuern	5	5	0	--
Jahresfehlbetrag	-34.607	59	-34.666	>-100,0

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss inklusive laufender Erträge und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen lag im Berichtsjahr bei EUR 70,8 Mio. und übertrifft das Vorjahr (EUR 38,6 Mio.) damit deutlich. Neben den positiven Margeneffekten aus dem Anstieg der Zinsen im EUR- und USD-Raum und Effekten aus der langfristigen Bankbuchsteuerung (Auflösung strategischer Zinsswaps) trugen auch erhöhte Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen zur positiven Entwicklung des Zinsüberschusses bei.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag aufgrund der angespannten Kapitalmarktlage im Berichtsjahr bei EUR 83,5 Mio. und damit 13,4 % unter dem Vorjahresergebnis von EUR 96,4 Mio. Das Provisionsergebnis besteht im Wesentlichen aus Verwaltungs- und Vermittlungsgebühren im Wertpapiergeschäft,

Gebühren aus dem Auslandszahlungsverkehr sowie Gebühren für Corporate-Finance-Dienstleistungen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtsjahr deutlich gesunken und lag bei EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 6,7 Mio.). Das Handelsergebnis besteht vorrangig aus Handelsaktivitäten im eigenen Namen in den Segmenten Aktien, Devisen und Renten. Insbesondere die Erträge im Aktiensegment sind im aktuellen Berichtsjahr durch das eingetrübte Marktumfeld stark zurückgegangen. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung hat sich M.M.Warburg & CO dazu entschieden, die Geschäftstätigkeit der Bank vorrangig dienstleistungsorientiert auszurichten. Handelsaktivitäten im eigenen Namen wurden daher im Berichtsjahr weitestgehend eingestellt.

Verwaltungsaufwand

Der Personalaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 78,7 Mio. Hiervon entfallen auf Löhne und Gehälter EUR 64,6 Mio. (Vorjahr: EUR 60,9 Mio.) und EUR 14,0 Mio. (Vorjahr: EUR 11,5 Mio.) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. Die Steigerung ist insbesondere auf den Stellenabbau im Rahmen des Freiwilligenprogramms und die damit einhergehenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind, einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf

immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, auf EUR 86,0 Mio. (Vorjahr: EUR 78,2 Mio.) gestiegen. Dies ist vor allem auf außerordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wechsel des Kernbanksystems zurückzuführen.

Risikovorsorge

Das Nettoergebnis Risikovorsorge ist positiv und beträgt EUR 2,3 Mio. nach EUR –3,6 Mio. im Vorjahr. Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, insbesondere aus dem Schiffsportfolio, kompensieren hierbei die im Geschäftsjahr gebildete Risikovorsorge im Kreditgeschäft deutlich.

Risikovorsorge	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Nettovorsorge für Einzelrisiken im Kreditgeschäft	1.992	4.162	-2.170	-52,1
Nettovorsorge für generelle Risiken im Kreditgeschäft	237	492	-255	> -100,0
Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft	36	-1.079	1.115	> -100,0
Risikovorsorge	2.265	3.575	-1.310	-36,6

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beläuft sich auf EUR –22,5 Mio. (Vorjahr: EUR –11,6 Mio.). Dies resultiert aus Wertberichtigungen bei Beteiligungen, die zwischenzeitlich veräußert wurden.

Jahresergebnis

Der Jahresfehlbetrag 2022 beträgt EUR 34,6 Mio. (Vorjahr: Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,1 Mio.) und wird durch das Eigenkapital von M.M. Warburg & CO getragen.

Eigenkapitalrendite

Zur Ermittlung der Rendite auf das eingesetzte Kapital wird das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ins Verhältnis zum Vorjahres-Eigenkapital gesetzt, woraus sich eine Rendite von –13,3 % (Vorjahr: 0,02 %) errechnet. Das Ergebnis

der normalen Geschäftstätigkeit beträgt hierbei im Berichtsjahr EUR –34,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.). Die nach § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG ermittelte Kapitalrendite liegt bei –0,9 % (Vorjahr: 0,0 %).

Cost Income Ratio

Die Cost Income Ratio, zu deren Ermittlung der Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zur Summe aus Zins-, Provisions- und Handelsergebnis gesetzt wird, verbesserte sich leicht um 1,1 Prozentpunkte auf 105,2 % (Vorjahr: 106,3 %). So stiegen zwar die Verwaltungsaufwendungen durch die beschriebenen Sondereffekte im Berichtsjahr deutlich, was aber trotz sinkendem Provisionsüberschuss durch ein außerordentlich starkes Zinsergebnis aufgefangen werden konnte.

3.2.2 Vermögenslage

Aktiva	2022	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	20.943	45.694	-24.751	-54,2
Forderungen an Kreditinstitute	919.297	1.081.738	-162.441	-15,0
Forderungen an Kunden	573.686	822.004	-248.318	-30,2
Schuldverschreibungen/andere festverzinsliche Wertpapiere	1.868.932	1.531.214	337.718	22,1
Aktien/nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.295	18.520	-225	-1,2
Handelsbestand	41.633	69.097	-27.464	-39,7
Beteiligungen/Anteile an verb. Unternehmen	109.050	126.377	-17.327	-13,7
Treuhandvermögen	265.276	443.276	-178.000	-40,2
Immat. Anlagewerte/Sachanlagen	99.341	98.852	489	0,5
Sonstige Aktiva	116.018	102.107	13.911	13,6
Bilanzsumme	4.032.472	4.338.879	-306.407	-7,1

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um EUR 306,4 Mio. zurückgegangen.

Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Barreserve sowie Forderungen an Kreditinstitute, fast ausschließlich gegenüber der EZB, haben sich im Berichtsjahr um EUR 187,2 Mio. reduziert. Gleichzeitig ging der Bestand der Forderungen an Kunden um EUR 248,3 Mio. auf EUR 573,7 Mio. zurück. Darin spiegelt sich die Umschichtung der Liquiditätsüberhänge in Anleihen und Schuldverschreibungen (insbesondere in USD) sowie die erfolgreichen Bemühungen um eine weitere Reduktion der Risikopositionen der Bank wider.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben im Berichtsjahr um insgesamt EUR 337,72 Mio. zugenommen, welches insbesondere auf die verstärkte Anlage der Überschussliquidität in USD-Papieren zurückzuführen ist und gegenläufig einen Rückgang bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute mit sich bringt. Diese sind zum größten Teil unbelastete, hochwertige liquide Aktiva mit einer geringen Zins- und Credit-Spread-Risikosensitivität aufgrund kurzer Restlaufzeiten und hoher Liquidität.

Handelsbestand

Im Handelsbestand von EUR 41,6 Mio. (Vorjahr: EUR 69,1 Mio.) werden derivative Finanzinstrumente und schwebende Devisenkassageschäfte mit einem Marktwert in Höhe von EUR 39,5 Mio. (Vorjahr: EUR 63,6 Mio.) ausgewiesen.

Weiterhin werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5,7 Mio.) sowie in geringem Umfang Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere als Handelsbuchbestände geführt. Der nach der Value-at-Risk-Methode ermittelte Risikoabschlag beläuft sich im Vorjahresvergleich leicht erhöht auf EUR 0,3 Mio. (Vorjahr EUR 0,2 Mio.).

Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Verminderung des Bestandes betrifft die Abschreibung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Treuhandvermögen

Das Treuhandvolumen zeigt sich durch mehrere Fondsabwicklungen deutlich niedriger als im Vorjahr (Rückgang von EUR 178,0 Mio.).

Immaterielle Anlagewerte/Sachanlagen

Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Bank wurde eine Umstellung des Kernbankensystems beschlossen. Hieraus ergeben sich Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr i. H. v. EUR 9,3 Mio.

Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva setzen sich aus den sonstigen Vermögensgegenständen i. H. v. EUR 113,9 Mio. und den

Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. EUR 2,2 Mio. zusammen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern, Sicherheitsleistungen für Finanztermingeschäfte, Gewinnansprüche und Forderungen aus Verrechnungskonten an verbundene Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften, Depotbankgebühren und Depotgebühren, Materialbestand und Sonstige Posten enthalten.

3.2.3 Finanzlage

Passiva	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	99.563	189.586	-90.023	-47,5
Verbindlichkeiten Kunden	3.078.857	3.195.042	-116.185	-3,6
Handelsbestand	49.650	40.481	9.169	22,6
Treuhandverbindlichkeiten	265.276	443.276	-178.000	-40,2
Sonstige Passiva	142.732	52.556	90.176	>100,0
Rückstellungen	68.566	55.503	13.063	23,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	98.500	98.500	0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.849	3.849	0	0,0
Eigenkapital (nach EAV)	225.479	260.086	-34.607	-13,3
Bilanzsumme	4.032.472	4.338.879	-306.407	-7,1
Eventualverbindlichkeiten	26.427	24.540	1.887	7,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	92.772	111.692	-18.920	-16,9

Verbindlichkeiten

Der Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten betrifft im Wesentlichen die Rückzahlung TLTRO i. H. v. rd. EUR 78 Mio. Der leichte Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist aufgrund der veränderten Zins-situation in 2022 insbesondere auf eine Veränderung im kurzfristigen, täglich fälligen EUR-Einlagenbereich zurückzuführen. Insgesamt war im Geschäftsjahr eine deutliche Verschiebung von EUR- zu USD-Einlagen zu beobachten.

Handelsbestand

Der Handelsbestand von EUR 49,7 Mio. (Vorjahr: EUR 40,5 Mio.) betrifft im Wesentlichen die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im aktuellen Berichtsjahr unverändert EUR 98,5 Mio.

Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva setzen sich aus den sonstigen Verbindlichkeiten i. H. v. EUR 140,9 Mio. (Vorjahr: EUR 37,3 Mio.) und den Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 15,3 Mio.) zusammen. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Sicherheitsleistungen für Finanztermingeschäfte i. H. v. 126,9 Mio. (Vorjahr: EUR 6,8 Mio.) zurückzuführen.

Rückstellungen

Die Erhöhung der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Abdeckung von möglichen Schäden im Zusammenhang mit einem im Jahr 2012 aufgelegten und bereits liquidierten Spezialfonds, für den die Warburg Bank als Verwahrstelle fungiert hat, zurückzuführen.



Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der Bank setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	125.000	125.000
Kapitalrücklage	135.000	135.000
Andere Gewinnrücklage	0	0
Bilanzverlust (im Vj. -gewinn)	-34.521	86
Eigenkapital	225.479	260.086

Liquidität

Beschränkungen, welche die Verfügbarkeit von Kapital beeinträchtigen, lagen im Berichtszeitraum nicht vor. Die Bank hatte jederzeit uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu

können und damit die erfolgreiche Steuerung des Liquiditätsrisikos ist Bedingung für die Unabhängigkeit der Bank. Daher kommt dem Liquiditätsmanagement besondere Bedeutung zu. Es zielt darauf ab, die notwendigen liquiden Mittel zur Verfügung zu stellen, die die Bank benötigt, um Finanzierungsvorhaben zu realisieren bzw. fällige Verbindlichkeiten zu bedienen. Wichtigste Refinanzierungsquelle sind die Kundeneinlagen. Ergänzend werden der Interbankenmarkt und Fazilitäten bei der Deutschen Bundesbank zur Liquiditätsbeschaffung genutzt.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Bank wird zum 31. Dezember 2022 mit 171,7 % (Vorjahr: 165,9 %) ausgewiesen.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) der Bank wird zum 31. Dezember 2022 mit 198,1 % (Vorjahr: 194,8 %) ausgewiesen.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die Steuerung und Überwachung aller geschäftlichen Aktivitäten von M.M. Warburg & CO. Als bankaufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen der M.M. Warburg & CO Finanzholding-Gruppe (nachfolgend: „die Finanzholding-Gruppe“) legt M.M. Warburg & CO die gruppeneinheitlichen Standards des Risikomanagementsystems fest. Diesen unterliegt auch M.M. Warburg & CO selbst.

Die Einbeziehung der nachgeordneten Unternehmen in das Risikomanagement von M.M. Warburg & CO erfolgt auf Ebene von M.M. Warburg & CO im Einklang mit dem Rechnungs- und Meldewesen über den Beteiligungsansatz (Buchwert zuzüglich eventuell gewährter Kredite/Haftungen). Zur Identifikation wesentlicher Unternehmen im Sinne des Risikocontrollings bzw. der MaRisk führt M.M. Warburg & CO jährlich oder anlassbezogen eine Beteiligungsinventur sowie innerhalb der wesentlichen Unternehmen Risikoinventuren zur Bestimmung der wesentlichen Risikoarten durch.

Aus der zuletzt durchgeführten Beteiligungsinventur ergaben sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 folgende wesentliche Tochterunternehmen:

- Marcard, Stein & Co AG
- M.M. Warburg & CO Hypothekbank AG
- Warburg Invest Holding GmbH mit den Tochtergesellschaften
 - Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH („Warburg Invest KAG mbH“)
 - Warburg Invest AG

Als Folge des gruppeneinheitlichen Risikomanagementansatzes ist die Geschäfts- und Risikostrategie von M.M. Warburg & CO als bankaufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen eng mit der Finanzholding-Gruppe und den nachgeordneten Unternehmen verzahnt.

Die jährliche Geschäftsplanung sowie die strategische Mehrjahresplanung des betriebswirtschaftlichen Controllings übersetzt die Geschäfts- und Risikostrategie in operationalisierte, auf Geschäftsbereiche und Profitcenter geschlüsselte Kennzahlen für das laufende bzw. die folgenden

Geschäftsjahre. Das betriebswirtschaftliche Controlling überprüft monatlich im Rahmen von Soll-Ist-Vergleichen die Planung auf ihre Zielerreichung und hält dadurch die Geschäftsplanung laufend nach.

Risikosteuernde Maßnahmen des Vorstandes zur Reduzierung, Übertragung oder der Entscheidung des Tragens der Risiken ergeben sich über die Risikoquantifizierung, -analyse und -berichterstattung im Rahmen der operativen Risikosteuerungsprozesse.

Durch die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements bei M.M. Warburg & CO sind durch den Vorstand für alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikoarten Risikomanager bestimmt, die die Risiken operativ verantworten. Besondere Funktionen im Sinne der Risikoüberwachung nach MaRisk bilden die Risikocontrolling-Funktion und die MaRisk-Compliance-Funktion. Diese werden durch die Interne Revision ergänzt.

Das Ziel des Risikomanagements ist es, die jederzeitige Risikotragfähigkeit von M.M. Warburg & CO im Rahmen der verfolgten Geschäfts- und Risikostrategie sicherzustellen.

4.1.1 Risikomanagementsystem

M.M. Warburg & CO ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Im Rahmen des Risikomanagements und Risikocontrollings wurden davon als wesentliche Risiken das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko identifiziert. Darüber hinaus sind strategische Risiken von Bedeutung.

Die genannten Risiken lassen sich nicht auf M.M. Warburg & CO begrenzen. Vielmehr erfordert die Risikoüberwachung und -steuerung ein gruppenweites integriertes Risikomanagement. Das Risikomanagement umfasst daher im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie die Identifikation, Quantifizierung, Begrenzung, Überwachung und Berichterstattung aller Risiken der Gruppe.

Die zum Einsatz kommenden Risikomess- und -managementsysteme sowie die zugrundeliegenden Risikomodelle werden planmäßig weiterentwickelt, mindestens jährlich

sowie anlassbezogen überprüft und fortlaufend an die geschäftliche Entwicklung angepasst. Dies führte zu zahlreichen Verfeinerungen und Parameterüberprüfungen und -anpassungen.

Das Konfidenzniveau der Risikomessung betrug für das Geschäftsjahr 2022 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont für alle Risikoarten einheitlich ein Jahr.

Die interne Revision prüft regelmäßig im Rahmen ihrer Prüfungsplanung oder bei Bedarf anlassbezogen alle wesentlichen Bereiche des unternehmensweiten Risikomanagementprozesses sowie das Risikomanagementsystem als Ganzes. Dabei werden sowohl Prüfungen im übergeordneten Unternehmen als auch durch die Konzernrevision in nachgeordneten Unternehmen durchgeführt.

4.2 Risikoarten

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beschreibt mögliche Verluste oder Wertminderungen aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern, mit denen Kreditbeziehungen bestehen. Der Kreditbegriff orientiert sich dabei an § 19 Abs. 1 KWG.

Die einzeladressbezogene Kreditnehmerüberwachung erfolgt durch das Kreditrisikomanagement. Für Wertpapiereigenbestände ist ein Verfahren zur Begrenzung der Emittentenrisiken implementiert. Gleiches gilt für Kontrahentenrisiken aus dem Derivategeschäft. Das Länderrisiko wird im Rahmen der regionalen Analyse der Adressenausfallrisiken und der Einhaltung der in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegten Länderlimits im vierteljährlichen Risikobericht überwacht. Implementierte Limitsysteme begrenzen die unterschiedlichen Ausprägungen des Adressenausfallrisikos sachgerecht und im erforderlichen Maße.

Ein wichtiges Instrument zur Risikoreduzierung stellen Sicherheiten dar. Sie werden in wiederkehrenden Abständen bewertet und die zugehörigen Beleihungsrichtlinien regelmäßig überprüft. Die Beleihungswerte finanzieller Sicherheiten werden täglich maschinell neu bestimmt. Bei Sicherheiten in Form von Immobilien und Schiffen bedienen wir uns externer Gutachten von Sachverständigen, um eine neutrale Einschätzung der Sicherheitenwerte sicherzustellen.

Die Bildung von Risikovorsorge erfolgt durch Prüfung des Einzelfalles unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse bzw. zu erwartender Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten und unter Abzug von Verwertungskosten. Je nach Kreditart kommen unterschiedliche unterstützende Verfahren zur Einschätzung des Risikovorsorgebedarfs zur Anwendung.

Das Gesamtportfolio ist auf unterschiedliche Anlagen, Branchen und Größenklassen verteilt. M.M.Warburg & CO verfügt aufgrund der Risikopolitik über ein diversifiziertes Kreditportfolio. Am Gesamtbestand von Wertpapieren, Forderungen, Kreditzusagen und Handelsbeständen liegt der Anteil an Forderungen und Kreditzusagen gegenüber Kunden bei 18,9 % (Vorjahr: 25,3 %), der Anteil an Forderungen und Kreditzusagen gegenüber Kreditinstituten bei 26,0 % (Vorjahr: 29,9 %), der Anteil der Wertpapiere bei 53,9 % (Vorjahr: 42,9 %) und der Handelsbestand bei 1,2 % (Vorjahr: 1,9 %).

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt potenzielle Verluste aufgrund von ungünstigen Kurs- oder Marktpreisveränderungen.

Zur Messung der Marktpreisrisiken verwendet die Bank ein Value-at-Risk-Risikomodell.

Der zum Jahresende auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Handelstagen ermittelte Value-at-Risk inkl. Zuschlag für Diversifikationseffekte für alle Marktpreisrisiken betrug für das Bankhaus M.M.Warburg & CO EUR 16,2 Mio. (Vorjahr: EUR 13,6 Mio.). Darin enthalten sind – ohne risikomindernde Portfolioeffekte ermittelte – Aktienrisiken von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.), Devisenrisiken von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,03 Mio.), Vegarisiken von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.), Marktzinsrisiken von EUR 5,4 Mio. (Vorjahr: EUR 8,0 Mio.) und Credit-Spread-Risiken von EUR 12,5 Mio. (Vorjahr: EUR 8,3 Mio.).

4.2.3 Operationelle Risiken

Als operationelles Risiko wird die Gefahr von Verlusten bezeichnet, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Mitarbeitenden, Technologien oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Den operationellen Risiken begegnet die Bank durch eine klare funktionale Trennung der Marktbereiche von den Marktfolgebereichen, ein angemessen detailliertes organisatorisches Regelwerk in Verbindung mit Zwangskontrollen und Freigaben, die in die technischen Systeme integriert sind. Das Kontrollsystem befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. Notfallpläne und Back-up-Abkommen garantieren zusammen mit der täglichen Sicherung des Datenbestands die jederzeitige Verfügbarkeit der eingesetzten DV-Systeme. Darüber hinaus sind Restrisiken in Teilen durch Versicherungen gedeckt. Auf Basis regulatorischer, rechtlicher bzw. berufsgruppenspezifischer Standards überwacht die Interne Revision alle organisatorischen Regelungen und ihre Wirksamkeit zur Steuerung der Risiken. Die Rechtsabteilung prüft alle wesentlichen Verträge des Hauses. Die MaRisk-Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung rechtlicher Vorschriften und weist frühzeitig auf die Umsetzung neuer einschlägiger Rechtsnormen hin.

Als Mittel der Risikofrüherkennung besteht eine Beschwerdedatenbank. In dieser werden Kundenreklamationen unabhängig von ihrer Rechtmäßigkeit oder Wahrscheinlichkeit eines möglichen Schadens systematisch erfasst. Die Auswertung der Reklamationsvolumina ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von kritischen Aktivitäten und damit auch ein Gegensteuern.

In der Schadensdatenbank werden die Schäden nach Schadenskategorien erfasst. Mit der Kategorisierung eingetretener Schadensfälle wurde ein hohes Maß an Transparenz über eingetretene operationelle Schäden erreicht. Das Risikocontrolling hat eine Monte-Carlo-Simulations-Methode entwickelt, die Self-Assessments mit statistischen Verteilungsannahmen der Versicherungsmathematik kombiniert, um das operationelle Risiko zu schätzen. Das operationelle Risiko ist definiert als das gesamte Quantil der Verteilung abzüglich des erwarteten Verlustes (unerwarteter Verlust). Ein mit dieser Methode berechneter Value-at-Risk für operationelle Risiken wird mindestens einmal jährlich bestimmt und lässt sich für Analysezwecke auf die Schadenskategorien herunterbrechen. Der ermittelte Value-at-Risk hilft bei der Festlegung des Limits für das reservierte ökonomische Kapital aus operationellen Risiken im Risikobaum. Der auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr ermittelte Value-at-Risk betrug auf Ebene des Bankhauses M.M. Warburg & CO EUR 14,4 Mio. (Vorjahr: EUR 10,7 Mio.). Die Risikoauslastung belegt ökonomisches Kapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Der Value-at-Risk verliert seine Aussagekraft, falls zukünftig Verluste aus bisher

nicht beobachteten Ereignissen in einer Höhe eintreten, die strukturell eine andere Form der Modellierung notwendig machen sollten.

Durch die im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie vorgegebenen Maßnahmen zum Outsourcing von vorwiegend Backoffice-Prozessen der einzelnen Gruppenunternehmen in das übergeordnete Unternehmen resultiert eine strategisch gewünschte und bewusst tolerierte Abhängigkeit.

Stresstests werden im Rahmen des operationellen Risikos einerseits durch das Stressen der Eingangsparameter quantitativ, andererseits durch Szenario-Beschreibungen qualitativ dargestellt.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Institutsliquiditätsrisiko teilt sich nach Betrachtungshorizont in die drei Bestandteile

1. untertägliches Liquiditätsrisiko,
2. Zahlungsunfähigkeitsrisiko und
3. strukturelles Liquiditätsrisiko.

Somit beschreibt es die Gefahr, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann sowie dass ein angestrebtes langfristiges Refinanzierungsniveau nicht mehr sichergestellt ist.

Die Abteilung Treasury ist für die Steuerung des Liquiditätsrisikos verantwortlich. Der Abteilung obliegt auch die Verwaltung des Bundesbankkontos und der verpfändbaren Liquiditäts- und Vorsorgebestände an Wertpapieren. Diese Bestände werden als Reserve in die Liquiditätssteuerung einbezogen.

Die Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt täglich durch das Risikocontrolling. Es werden mittels Key Risk Indicators (KRI) sowie weiterer Risiko-, Konzentrations- und Notfallindikatoren mit entsprechend festgelegten Frühwarn- und Eskalationsschwellen die verschiedenen Bestandteile des Liquiditätsrisikos täglich überwacht. Weiterhin werden Stresstests gerechnet und das Zahlungsunfähigkeitsrisiko zudem in zwei Basiszenarien betrachtet. Grundlage des verwendeten Modells sind die nach Laufzeitbändern (Folgetag bis zehn Jahre) gestaffelten liquiditätswirksamen Zahlungsströme (vertragliche und statistisch modellierte) sowie der Liquiditätspuffer (Anlage bei der Deutschen



Bundesbank und freier Bestand EZB-fähiger Wertpapiere sowie von US Treasuries).

Die folgenden KRI betrachten die Bestandteile „Zahlungsunfähigkeitsrisiko“ und „strukturelles Liquiditätsrisiko“:

- ökonomischer Liquiditätsdeckungsgrad (Liquidity-at-Risk Coverage-Ratio, LaR-CR)
- Überlebenshorizont (Survival Period, SP)
- Funding Ratio (Laufzeitband 12 Monate)

Die LaR-CR ergibt sich als Minimum der Quotienten aus Liquiditätspuffer und kumulierten Zahlungsmittelabflüssen je Laufzeitband bis zum Laufzeitband „3 Monate“. Die Funding Ratio stellt das Verhältnis zwischen Passiva und refinanzierungsbedürftigen Aktiva für das Laufzeitband „12 Monate“ dar. Die Survival Period gibt an, bis zu welchem Laufzeitband gemäß aktueller Liquiditätssituation ein positiver Liquiditätssaldo vorliegt. Er beschreibt auch den Zeitraum, der bei unplanmäßigen Entwicklungen für Steuerungsmaßnahmen zur Verfügung steht. Für die als wesentlich definierten Währungen wird abhängig von Liquiditätstransformationen in verschiedenen Währungen ein sogenanntes FX-Strukturlimit zur Begrenzung und Überwachung der entsprechenden Risiken genutzt. Per 31. Dezember 2022 wird lediglich der USD mit einem FX-Strukturlimit überwacht.

Die Key Risk Indicators werden durch den Vorstand limitiert. Außerdem werden Frühwarnschwellen festgelegt, um für außerplanmäßige Entwicklungen der Zahlungsströme jederzeit einen ausreichenden Liquiditätspuffer sicherzustellen. Die Key Risk Indicators von M.M. Warburg & CO stellten sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

- LaR-CR (Minimum bis 3 Monate): 183 %
- Survival Period: zwei Jahre
- Funding Ratio (Laufzeitband 12 Monate): 168 %

Ergänzt wird das tägliche Berichtswesen um eine monatliche und vierteljährliche kommentierte Berichterstattung inkl. kommentierter Stresstestberichterstattung. Detaillierte Eskalationsprozesse sowie ein umfassender Liquiditätsnotfallplan ergänzen das Risikomanagementinstrumentarium für das Liquiditätsrisiko.

4.2.5 Strategische Risiken

Über die oben genannten Risiken hinaus ist die Bank weiteren strategischen Risiken ausgesetzt. Dazu zählen Risiken wie veränderte Rahmenbedingungen (z. B. regulatorische, demographische etc.), Kundenverhalten und Reputationsrisiken. Das Reputationsrisiko wird als die Gefahr definiert, dass durch öffentliche Berichterstattung das Vertrauen in M.M.Warburg & CO negativ beeinflusst wird. Bei der Betrachtung des Reputationsrisikos werden zwei Aspekte unterschieden. Die langfristige Dimension wird im Rahmen der Strategie betrachtet und die kurzfristige Dimension im Rahmen des Liquiditätsrisikos abgebildet.

Den potenziellen Auswirkungen der strategischen Risiken auf den Ertrag wird mit dem Vorhalten eines Puffers begegnet. Dieser Puffer wird jährlich überprüft.

4.3 Risikoposition nach bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften

Die o.g. Darstellungen des Risikoberichts umfassen die interne Steuerung, die sich der Konzern bzw. die Bank selbst auferlegt haben, um die Risiken sachgerecht im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie zu überwachen. Daneben sind zahlreiche regulatorische Anforderungen im Rahmen des bankaufsichtsrechtlichen Meldewesens zu erfüllen. Die wichtigsten Kennziffern (Eigenmittelausstattung und Liquidität) für die Bank betragen zum 31. Dezember 2022:

Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres:

- M.M.Warburg & CO 21,2 % (Vorjahr: 23,0 %)

Nach Feststellung des Jahresabschlusses ergeben sich folgende Werte:

- M.M.Warburg & CO 22,1 % (Vorjahr: 23,1 %)

Liquiditätsanforderung nach LCR zum Ende des Geschäftsjahres:

- M.M.Warburg & CO 171,7 % (Vorjahr: 165,9 %)

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und Kapitalpufferanforderungen werden eingehalten.

Die Leverage Ratio beläuft sich nach Feststellung auf 4,4 % (Vorjahr: 6,7 %). Die Ermittlung der Kennziffern erfolgte nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

4.4 Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials (RDP) in der ökonomischen Perspektive mit einem Konfidenzintervall von 99,9 % und einem Risikobetrachtungshorizont von 1 Jahr liegt für M.M.Warburg & CO bei 59 % (Vorjahr: 56 %).

5. Planungsziel

Die Abweichungsanalyse der Planungsgrößen für das Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar.

Planungsgröße	Planungsziel 2022	Ausprägung in 2022	Planungsziel 2023
Jahresüberschuss	leicht positiv	stark negativ	stark steigend
Zinsüberschuss	leicht rückläufig	stark steigend	leicht steigend
Provisionsüberschuss	leicht steigend	stark rückläufig	fallend
Handelsergebnis	leicht steigend	stark rückläufig	stark steigend
Verwaltungsaufwand	leicht steigend	leicht steigend	leicht rückläufig
Risikovorsorgebedarf	stark rückläufig	stark rückläufig	stark steigend
Eigenkapitalrendite	7,0 %	-13,3 %	leicht positiv, deutlich verbessert
Cost Income Ratio	< 85 %	105,2 %	leicht rückläufig

Das angespannte Wirtschaftsklima hat sich im Berichtsjahr für M.M. Warburg & CO als besonders herausfordernd dargestellt und sich insbesondere auf die Provisionserträge der Bank wesentlich ausgewirkt. Diese Entwicklungen waren im Berichtsjahr 2021 nicht absehbar und konnten dementsprechend in der Planung nicht berücksichtigt werden. Darüber hinaus haben sich weitere Belastungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und den damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Aufgrund dessen wurde das Jahr 2022 insgesamt mit einem Jahresfehlbetrag abgeschlossen und somit das Planungsziel 2022 nicht erreicht.

Stark gestiegene Zinserträge im Kredit- und Einlagengeschäft sowie in der Wertpapieranlage, erhöhte Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen und Swapauflösungen haben dazu geführt, dass anstelle des prognostizierten leicht rückläufigen Zinsüberschusses tatsächlich ein stark positiver Anstieg im Berichtsjahr festzustellen ist. Dem gegenüber stehen, bedingt durch die angespannte Kapitalmarktlage, stark rückläufige Provisionserträge. Das Handelsergebnis hat sich im Berichtsjahr im anhaltend schwierigen Marktumfeld stark rückläufig entwickelt. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurde beschlossen, den Eigenhandel im Wesentlichen aufzugeben.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung wurde ein Stellenabbau im Rahmen eines Freiwilligenprogramms beschlossen, was mittlerweile umgesetzt wird. Die hieraus

resultierenden Abfindungszahlungen werden in den Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt. Des Weiteren haben außerordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wechsel des Kernbanksystems zu einem höheren Verwaltungsaufwand geführt.

Sowohl bei der Eigenkapitalrendite als auch bei der Cost Income Ratio werden die Zielwerte aufgrund geringerer Erträge (Provisionsüberschuss und Handelsergebnis) und gleichzeitig erhöhter Aufwände (Verwaltungsaufwand) im Zusammenhang mit der oben beschriebenen strategischen Neuausrichtung der Bank nicht erreicht.

Zur Sicherung des zukünftig nachhaltigen und profitablen Wachstums wird im Rahmen der strategischen Fokussierung die langfristige Ertrags- und Kostenstruktur verbessert. Die herausgearbeiteten Maßnahmen sollen bis zum Geschäftsjahr 2024 implementiert werden. Damit wird mittelfristig die Einhaltung der Zielwerte angestrebt. M.M. Warburg & CO hat bereits im Berichtsjahr 2022 mit der Transformation begonnen. Unverändert steht M.M. Warburg & CO dabei als zuverlässiger Partner für ihre Kundinnen und Kunden zur Verfügung und bietet bedarfsgerechte Finanzierungs- und Anlagemöglichkeiten sowie eine unabhängige Beratung an. Erste positive Effekte der strategischen Neuausrichtung werden bereits für 2023 erwartet.

Im Hinblick auf den Zinsüberschuss wird für das kommende Geschäftsjahr von einem positiven Ergebnis ausgegangen.

Dies ist insbesondere auf die voraussichtlich anhaltende Zinspolitik der Zentralbanken zurückzuführen. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 ist davon auszugehen, dass der Zinsüberschuss leicht steigen wird, da das hohe Zinsniveau weiter anhält, sich die Zinsmarge allerdings, auch aufgrund höherer Tages- und Termingelder, sukzessive reduzieren wird.

Trotz der Neuausrichtung des Produktportfolios und der Nutzung von Cross-Selling-Opportunitäten wird – vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Kapitalmarktlage – insgesamt von einem niedrigeren Provisionsergebnis ausgegangen.

Aufgrund von positiven Marktaussichten wird für das Geschäftsjahr 2023 von einem stark steigenden Handelsergebnis ausgegangen.

Bezüglich der Verwaltungsaufwendungen, inkl. der Abschreibungen, ist davon auszugehen, dass das Ausmaß an Sondereffekten im Geschäftsjahr 2023 insgesamt geringer ausfällt und die Verwaltungsaufwendungen somit leicht abnehmen werden.

Unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der operativen Erträge gehen wir im Vorjahresvergleich von einer

verbesserten Cost Income Ratio und Eigenkapitalrendite aus. Für die Festlegung eines Zielwertes für beide Steuerungsgrößen wurde im Rahmen der „Strategie 2024“ ein Branchenvergleich durchgeführt, bei dem eine Cost Income Ratio von 80 % und ein Return on Equity von 8 % als mittelfristige Zielwerte für M.M.Warburg & CO festgelegt wurden. Diese Zielwerte sollen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024 erreicht werden. Für das Geschäftsjahr 2023 wird zunächst von einer leicht rückläufigen Cost Income Ratio und einer deutlich verbesserten, leicht positiven Eigenkapitalrendite ausgegangen.

Hamburg, 8. Juni 2023

M.M.Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft
auf Aktien

M.M.Warburg & CO
Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft



M.M. WARBURG & CO
BANK

M.M. Warburg & CO (AG & Co.)
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Hauptniederlassung Hamburg
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-0
Telefax +49 40 3618-1000

Geschäftsstelle Berlin
Behrenstraße 36, 10117 Berlin
Telefon +49 30 88421-0
Telefax +49 30 88421-144

Geschäftsstelle Hannover
An der Börse 7, 30159 Hannover
Telefon +49 511 3012-0
Telefax +49 511 3012-205

Geschäftsstelle Braunschweig
Petritorwall 22, 38118 Braunschweig
Telefon +49 531 48011-0
Telefax +49 531 48011-44

Geschäftsstelle Köln
Brückenstraße 17, 50667 Köln
Telefon +49 221 27294-0
Telefax +49 221 2571882

Geschäftsstelle Bremen
Am Markt 19, 28195 Bremen
Telefon +49 421 3685-0
Telefax +49 421 3685-333

Geschäftsstelle München
Maximilianstraße 2, 80539 München
Telefon +49 89 255596-0
Telefax +49 89 255596-199

Geschäftsstelle Frankfurt
Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 505071-0
Telefax +49 69 505071-91

Geschäftsstelle Stuttgart
Königstraße 28, 70173 Stuttgart
Telefon +49 711 22922-0
Telefax +49 711 22922-10



WARBURG INVEST
KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-5100
Telefax +49 40 3282-5500
www.warburg-fonds.com



Warburg Research GmbH
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 309537-0
Telefax +49 40 309537-110
www.warburg-research.com

MARCARD, STEIN & CO

Bankiers

MARCARD, STEIN & CO AG
Ballindamm 36, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 32099-0
Telefax +49 40 32099-200
www.marcard.de



M.M. WARBURG & CO
BANK

www.mmwarburg.de